

1 Einführung in die Mikroökonomie

Mikroökonomie beschäftigt sich mit dem einzelwirtschaftlichen Handeln von Haushalten, Unternehmen und staatlichen Organisationen, und den Auswirkungen auf den Gesamtmarkt.

Hierbei sind zwei Aspekte wesentlich:

1. Zunächst muss eine *Zielfunktion* der agierenden Parteien definiert werden.
2. Erst dann kann analysiert werden, wie ein Gleichgewicht in einem Markt, in dem die Parteien sich gemäß ihrer Zielfunktion *optimal* verhalten, aussieht.

In diesem Kapitel betrachten wir den ersten Schritt:

1.1 Zielfunktion der Haushalte

Standard Mikro (s. Skript Haushaltstheorie):

Basis: Axiome über Präferenzordnung

Ergebnis: Nutzenfunktion $U(\vec{x})$ wobei \vec{x} ein Güterbündel darstellt.

Interpretation: $U(\vec{x}_1) \geq U(\vec{x}_2)$ bedeutet, dass das Individuum das Güterbündel \vec{x}_1 dem Bündel \vec{x}_2 vorzieht.

Erwartungsnutzentheorie:

- Unsicherheit wird zusätzlich eingeführt.
Beispiel: Lotterie $(p, 1 - p, w_1, w_2)$
- Weitere Axiome führen zum von Neumann-Morgenstern Erwartungsnutzen:

$$EU = pU(w_1) + (1 - p)U(w_2)$$

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, Zielfunktionen zu definieren. Beispiele: Altruismus, Regret-Theory, Zeitinkonsistentes Verhalten

1.2 Zielfunktionen der Unternehmen

Annahme: Unternehmen produzieren stets so, dass ihr Gewinn maximal ist.

Rechtfertigung?

- Positiv – maximieren Firmen ihren Gewinn?
- Normativ – sollten Firmen ihren Gewinn maximieren?

Alternativ:

Prinzipal-Agenten Problem: Maximiert das Management wirklich den Gewinn des Unternehmens? (s. Kapitel 9 der Vorlesung)